

Gewalt- und Geschlechter-forschung Workshop Reihe
**WORKSHOP: Das versteckte Curriculum in der Gewaltforschung und
der Einfluss von Machtkonstruktionen auf die Gewaltforschung**

Zoom-Meeting

am 22. November 2021, 14:15-18:15 Uhr

Zielgruppe:

PostDocs, Promovierende und Studierende aller Studienrichtungen mit Bezug zur Thematik interpersoneller Gewalt in Geschlechter- und Generationenverhältnissen

Anmeldung mit aktiver Beteiligung bis 30. September (Kurzpräsentation zum eigenen Projekt oder Projektidee, Lessons Learnt; max. 10 Minuten): kurze Beschreibung des Vortragvorhabens ist zu richten an: julia.ganterer@leuphana.de

Die Rückmeldung über die Möglichkeit der Präsentation erhalten Sie bis zum **30. Oktober 2021**.

Anmeldung für den Workshop: für die Übermittlung des Zoom Zugang-Code bitte eine Mail an julia.ganterer@leuphana.de bis 30. Oktober 2021

Hintergrundidee:

In Form eines Workshops, der in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Interpersonelle Gewalt - Geschlecht“ aus Innsbruck (Universität Innsbruck, Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck/CGI; GE Gender Medizin & Diversität, Medizinische Universität Innsbruck) entstanden ist, werden Studierende die Möglichkeit haben, ihre Projekte zu präsentieren.

Das *versteckte Curriculum* beschreibt wie Werte, Einstellungen und die „Kultur“ einer Institution informell an Studierende während ihrer Ausbildung weitergegeben wird (Hafferty, Gaufberg, & O'Donnell, 2015). Dadurch trägt das versteckte Curriculum auch zur Ausformung der professionellen Identität bei und wie beispielsweise Forschungsthemen bearbeitet und diskutiert werden. Im Gewaltkontext spricht Wozolek Boni (2020) von der Weitergabe soziokultureller Normen und Werte durch verbale und non-verbale Interaktionen, welche insbesondere durch die Ansammlung von verschiedenen Gewaltausdrücken geprägt sind, die gleichzeitig auch die Pluralität von Gewaltausdrücken aufzeigt.

Der Workshop soll einen Anstoß geben und uns darin unterstützen, welchem versteckten Curriculum wir unterliegen, wie wir es erfassen und diskutieren können, wie es sich auf unser Forschen, Lehren und Lernen zu Gewalt auswirkt, welche Re-/Produktionen des Curriculums wir dadurch wiederum ausüben. Gleichzeitig sollen die darin erhaltenen Machtkonstruktionen Sichtbarkeit erfahren. Damit kann das eigene Wissen gestärkt werden und uns neue Perspektiven für die Feldforschung und die Materialanalyse eröffnen. Der Workshop soll zudem die Möglichkeit bieten, sich in einem wohlwollenden Rahmen über Grenzen, Lessons Learnt und innovative Zugänge zur Gewaltforschung im Zuge des eigenen Forschungsprojektes auszutauschen. Es sind theoretische, empirische, reflexive Beiträge willkommen, ebenso wie Methodendarstellungen, -diskussionen.

Aufbau des Workshops:

Nach einer gemeinsamen Einstiegsübung und Vorstellung aller Teilnehmer*innen erfolgt ein Input über das versteckte Curriculum in der Gewaltforschung und Machtkonstruktionen.

Anhand von Forschungsprojekten von Studierenden findet ein exemplarischer Erfahrungsaustausch statt.

Ein anschließender Vortrag gibt Einblick in die Methoden und Überlegungen zur Erforschung des versteckten Curriculums, bevor eine Abschlussreflexion über den Workshop erfolgt.

Ziel des Workshops:

- Annäherung an Einflüsse des versteckten Curriculums
- Auseinandersetzung mit Wirkung und Auswirkung von Gewaltforschung, Aktionen und Interaktionen im Kontext von Gewalt
- Kommunikations- und Kooperationspartner*innen finden
- Vernetzung